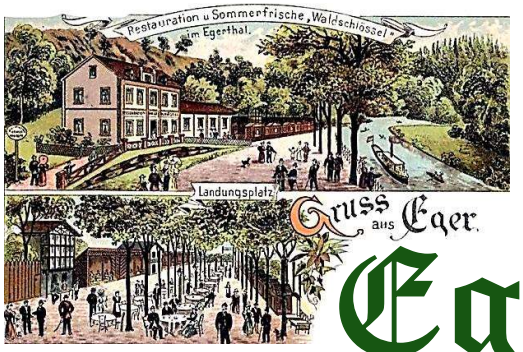

30. Jg. Nr.06
Juni
2023

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Staatsakt zur Eröffnung der Freundschaftswochen

19.5.2023 - Die Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen 2023 sind offiziell eröffnet. Das im Rahmen eines Staatsakts im Rosenthal-Theater Selb. Zu diesem war nicht nur der Bayerische Dr. Markus Söder zugegen. Der Tschechische Staatspräsident Petr Pavel ließ es sich nicht nehmen, vor Ort das gute als auch wichtige Miteinander von Tschechien und Bayern zu unterstreichen.

Groß das Polizeiaufgebot, ebenso riesig das Medieninteresse. Zahlreiche Reporterteams aus Deutschland und Tschechien waren vor Ort. Film- und Fotokameras fingen die wichtigen Momente ein. Die Egertaler Blaskapelle unterhielt derweil die vielen geladenen Gäste, die nach und nach über den ausgerollten Roten Teppich marschierten und ihre Plätze im Rosenthal-Theater einnahmen.

Nahezu streng dem vorgegebenen Protokoll folgend erreichte Ministerpräsident Dr. Markus Söder gegen 13.15 Uhr den Ort des Geschehens. Kurz darauf wurde der Tschechische Staatspräsident Petr Pavel begrüßt. Einträge in das Gästebuch der Bayerischen Staatsregierung und das Goldene Buch der Stadt Selb folgten. Im Anschluss der offizielle Festakt zum grenzüberschreitenden Regionalfest. Der Startschuss für intensive zwölf Freundschaftswochen, die unter dem Motto „Gemeinsam Chancen gestalten" stehen.

Selbs Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch strahlte fröhlich: „Aus einer Idee wird nun Realität!" Er erinnerte an die Anstrengungen in den vergangenen Jahren, um dieses Mammutprogramm zu stemmen. Alle Bayerischen Ministerien seien dabei eingebunden gewesen, ein großer Verwaltungsapparat sei dabei in Gang gesetzt worden. Auch das Engagement der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung sei herausragend gewesen. Pötzsch sprach an alle Beteiligten ein großes Dankeschön aus. „Alle Ideen konnten so umgesetzt werden, wie wir uns das vorgestellt haben. Und es hat sich gelohnt. Die Ergebnisse sind beeindruckend. Durch den Mut, die Freundschaftswochen anzupacken, konnte viel Gutes und Positives bewirkt werden. Durch die Baumaßnahmen hat die Stadt Selb eine Aufwertung erfahren, die ohne die Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen überhaupt nicht möglich gewesen wären. Diese sind ein enormer Mehrwert für unsere Stadt!"

Die Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, sowie Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber betonten in ihren Worten, dass Bayern und Tschechien bereits gut zusammenarbeiten würden. „Wir leben in einer Zeit des Miteinanders. Die Freundschaft ist lebendig, doch ist es auch von Bedeutung, die Menschen weiter zusammenzubekommen", seien die Freundschaftswochen von hoher Bedeutung.

Der Tschechische Staatspräsident Petr Pavel ging auf seine persönliche Vergangenheit ein. In einem Dorf bei Marienbad in Grenznähe aufgewachsen, könne er sich noch sehr an die Zeit des Eisernen Vorhangs erinnern. Nun sei die Bayerisch-Tschechische Beziehung so gut wie nie. Die wertvolle Zusammenarbeit gelte es weiter auszubauen und zu vertiefen. Gerade die Kriegsereignisse in der Ukraine würden auch zeigen, wie wichtig Partnerschaften sind. Für Dr. Markus Söder sei allein die Anwesenheit von Petr Pavel in Selb ein starkes Zeichen der Verbindung. Nicht etwa in München würde man sich hier treffen, sondern im „Herzen von Europa". Der Bayerische Ministerpräsident spüre beim Tschechischen Staatspräsident förmlich, dass das Zusammenwachsen beider Länder ein ganz besonderes Anliegen ist. Der frühere Nationalismus hätte nach Ansicht Söders vieles zerworfen, zu Hass geführt. „Deshalb ist es ganz besonders, dass wir heute so völlig normal freundschaftlich zusammenkommen. Diese Geschichte, so viel Versöhnung, so viel Miteinander: Das ist ein unglaublich schönes Signal und gibt große Hoffnungen in diesen schweren Zeiten!"

Mit Blick auf die Region habe diese durch die „Heimatstrategie" viel Unterstützung erfahren. „Aus einem Sorgenkind wurde die oberfränkische Grenzregion zu einer innovativen Region. Das ist ein Vorbild, wie man eine Grenzregion positiv entwickeln kann. Wir setzen diesen Weg aber auch fort, weil wir damit noch nicht zu Ende sind", verspricht er auch in Zukunft Förderung für die Grenzregionen im Bundesland.

Quelle: selb-live.de

73. Sudetendeutsche Tag

In Regensburg fand am 27.5.-28.5.2023 der 73. Sudetendeutsche Tag statt. Am Freitagabend wurden im Theater Regensburg die Sudetendeutschen Kulturpreise 2023 vergeben.
Samstag erfolgte die Verleihung des Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft an die Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Tschechischen Diskussionsrates Christian Schmidt und Libor Rouček. Anschließend hatten die Besucher die Möglichkeit, sich an zahlreichen Ständen über die Arbeit sudetendeutscher Vereine zu informieren und an einem bunten kulturellen Programm teilzunehmen. Der Tag klang mit dem traditionellen Heimatabend aus, bei dem Gruppen aus Deutschland und Tschechien auftraten.
Am Sonntag besuchte Bildungsminister Mikuláš Bek als Vertreter der Regierung der Tschechischen Republik den Tag. Wir zitieren aus dem Tweet des Ministers: „Als Bürger und Politiker habe ich immer geglaubt, dass der Weg von Prag nach Berlin nicht nur über Dresden, sondern auch über München führt, und der Weg von Prag nach München über den Dialog mit den Sudetendeutschen. Ich habe meine Überzeugung auf dem Sudetendeutschen Tag in Regensburg wiederholt, wo am Sonntag auch die tschechische Hymne gespielt wurde."
„Wir haben viel Hass, Schmerz und sogar Blut hinter uns, deshalb müssen wir uns für den Frieden einsetzen", sagte Minister Bek weiter am Pfingstsonntag bei der Hauptversammlung des Sudetendeutschen Tages und begrüßte die Sudetendeutschen als liebe Landsleute. Nach Daniel Herman und Pavel Bělobrádek war Bek der dritte Amtsinhaber der tschechischen Regierung, der am Sudetendeutschen Treffen teilnahm. Nach Beks Rede bat der Sprecher der Sudetendeutschen, Bernd Posselt, um Entschuldigung für die Beteiligung der Sudetendeutschen am Nationalsozialismus.
In seiner Rede am Pfingstsonntag bezeichnete Bayerns Ministerpräsident Markus Söder die Sudetendeutschen als Brückenbauer und Vorbilder für den Frieden im Herzen Europas, als Botschafter der Versöhnung und einer historisch neuen Freundschaft mit Tschechien und dankte Bernd Posselt für seine langjähriges Engagement für Versöhnung und Freundschaft mit Tschechien.

Der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und Das BGZ Eger waren dieses Jahr wieder dabei. Am Freitag den 26.5.2023 fuhren wir an und bauten unseren Stand auf. An unseren Stand waren auch unsere Trachtenfrauen anwesend. Frau Eva Plesníková, die auch die Trachten für das Museum in Eger herstellt und die Trachten als ihre Aufgabe hat, führte den Besuchern das Sticken der Blusen, Ärmelbänder usw. vor. An unseren Stand kamen viele Leute vorbei. Wie auch noch geborene im Egerland so auch die Nachkommen und junge Leute, deren Vorfahren aus dem Egerland kommen. Wir nahmen auch an den Fahnen Umzug der Sudetendeutschen Vereine teil.

Von links: Eva Plesníková, Ernst Franke, Toni Dutz (Bürgermeister Wiesau) Alois F. Rott, Jaroslav Klyeisen

Von links: Eva Plesníková, Alois F. Rott, Jaroslav Klyeisen, Ernst Franke,

Redaktion Eghaland Bladl

Die Mordgasse

Es war ein Nasskalter Morgen vor Ostern am Gründonnerstag den 25. März 1350. Es regnete leicht. Die Straßen von Eger waren jedoch ungewöhnlich belebt. Aus allen Seiten kamen die Menschen zusammen. Die Menge wuchs und brüllte wie ein unkontrollierbarer Strudel. Den Anstoß gab die beeindruckende Predigt eines unbekannten Franziskanermönchs in der Franziskanerkirche. Während der suggestiven Schilderung das Leiden Christi, wurde von einem der anwesenden Söldner das Kruzifix vom Altar ergriffen und er rief die Gemeinde auf, den Tod Christi zu rächen. Die hastig bewaffnete Menge drängte bereitwillig unter seinem Kommando ins Ghetto ein, um den Tod des Herrn zu rächen, aber hauptsächlich um die Juden loszuwerden und deren Besitz zu ergreifen.
In der Judengasse, in einem Eckhaus zur Brudergasse, ging der alte Isaak langsam und sorglos mit einem Körbchen in den Keller. Er hörte hinter sich kleine Schritte.
"Wer ist hier?"
"Opa, ich möchte mit dir in den Keller gehen."
„Geh nach Hause zu deiner Mutter, meine liebe Sarah. Es ist kalt für dich hier."
"Großvater, mein guter Großvater, ich möchte bei dir sein."
Im Keller war nichts zu hören, wie der wütende Pöbel mit schnellen Schritten in die Judengasse strömte.

In dem tiefen unterirdischen Keller konnten der alte Isaac und Sarah die Schläge an den Toren, das Geprassel der sich lösenden Bretter, die verzweifelten Schreie der Bewohner, die auf die Straße getrieben wurden, nicht hören. Niemand wusste warum oder wohin. Im Keller sprach Isaak ruhig weiter.
„Meine kleine Seele, geh zu deiner Mutter. Ich muss noch aufräumen, geh, mein Kindlein."
„Lass mich bei dir, Opa“, bettelte das kleine Mädchen.
Währenddessen wütete die Menge in Isaaks Wohnung. Wie ein zerstörerischer Wirbelwind stürmte sie in alle Räume. Alles in der Wohnung wurde auf den Kopf gestellt. Der Inhalt der Schränke lag auf dem Boden. Die Leute stampften auf den Spitzen, Stickereien und dem Zinngeschirr. Sie rissen sich gegenseitig die Beute aus den Händen. Ein langer, abgemagerter, zerlumpter Mann mit Rabenaugen schrie den Juden einen Fluch zu. Die gereizte Menge tobte bis zum Wahnsinn.
Zur gleichen Zeit im Keller, sagte der Großvater ruhig: "Ich bin fertig, komm schon mein Püppchen."
„Opa, ich habe Angst. Opa, ich habe solche Angst! Hörst du das nicht? Ich glaube, der Teufel kommt."
„Was redest du da für einen Unsinn, meine liebe Sarah. Das kommt dir nur so vor, weil du nicht gehört hast und bei deiner Mutter geblieben bist."
Es herrschte Stille im Haus, als sie die Treppe hinaufstiegen. So eine außergewöhnliche, bedrohliche Stille.
Sie gingen in die Küche. Ein Schrecken umging sie, was sie da sahen! Geschirr und Lebensmittel lagen auf dem Boden, alles war zertrampelt und verschmutzt. Die Schränke waren leer und ihre Türen wurden aufgebrochen.
„Rebeka, Rebeka“, rief der alte Mann. Aber nur Schweigen war die Antwort.
„Mama“, jammerte das kleine Mädchen und brach in Tränen aus.
Sie gingen von Raum zu Raum und überall dieselbe Zerstörung und Unordnung. Sie gingen auch zu den Nachbarn. Aber auch dort fanden sie niemanden, nur verstreute und zerstörte Gegenstände. Erschöpft setzte sich der Alte auf den nächsten Sessel. Er stöhnte leise. Dann hörte er das sich flinke Schritte nähern. Plötzlich stand der junger Kantor Solomon vor Isaak. Er stand vor ihm in all seiner geschmeidigen Schönheit, eingehüllt in einen zerrissenen blutbefleckten Mantel. Er stand da und atmete schwer. Seine Augen funkelten, aber er konnte nicht vor Wut sprechen.
"Was ist passiert", fragte der verängstigte alte Mann, "sprich!"
„Du lebst!“ sagte der junge Mann schließlich. "Ich dachte, sie hätten heute unseren ganzen Stamm getötet und ich wäre alleine entkommen. Ich weiß nicht, was und wie es tatsächlich passiert ist. Es wird gesagt, dass ein Priester oder Hauptmann eine Menge aufgehetzt hat, die uns wie das Vieh zum Schlachthof getrieben hat. Alle, alte Männer, Frauen und Kinder. Wir wurden alle in die enge Gasse getrieben, wo Blut floss und der Tod uns niedergemetzelt hat. Wie durch ein Wunder bin ich entkommen und jetzt gehe ich von Haus zu Haus, aber überall herrscht Stille, Trostlosigkeit und Leere. Nur dich habe ich hier gefunden."
„Wehe, wehe uns allen! Hast du Rebeka und Jakob nicht gesehen? Hast du nicht die kleine Rachel und meinen geliebten Abraham gesehen?“
"Ich habe sie nicht gesehen... er brachte es nicht über die Lippen...mitten auf der Straße liegt die zertrampelte Rebeka. Isaak schrie wehmütig auf und zerriss seinen Mantel.
„Lasst uns fliehen!“ flüsterte Kantor Solomon.
"Nein, nicht jetzt, ich möchte meine Toten finden und sie begraben."
"Überlasse die Toten ihrem Schicksal, wenn dir das Leben lieb ist."
"Das Leben interessiert mich nicht, es ist fast vorbei. Ich habe nur Respekt vor den Toten.“
„Großvater, ich habe Angst“, sagte die kleine Sarah in der Ecke.
"Schau, Isaak, Sarah – für sie musst du leben!"
„Ich werde die Toten nicht zurücklassen, es sei denn, sie sind unter der Erde. Dann gehe ich erst. Vielleicht nachts. Geh und frage nach! "
Es war schon dunkel, als der Kantor zurückkam. Er war nicht allein. Mehrere Leute folgten ihm.
„Issak, unseren ganzen Stamm, die ich kenne, sind begraben. Wir arbeiteten fieberhaft, heimlich und vorsichtig. Wie die Räuber trugen wir in der Dunkelheit der Nacht unsere kostbaren Leichen zu den großen Gemeinschaftsgräbern auf unserem Friedhof mitten im Ghetto. Jetzt komm schon, komm schon. Ich habe einen sicheren Ausgang aus der Stadt gefunden."
„Salomo, ich möchte hier sterben, wo meine Großväter lebten. Ich will nicht durch die Welt wandern. Bitte lass mich sterben, wo ich geboren wurde, wo ich gearbeitet und geliebt habe. Überlass mich bei den lieben Toten.“
Inzwischen tauchten Schatten im Ghetto mit Rucksäcken und Bündeln aus der Dunkelheit auf, glitten vorsichtig an den dunklen Mauern entlang und verschwanden in der Dunkelheit.
Am Morgen, als die Morgendämmerung anbrach, war nichts von ihnen zu sehen. Nur in der In der Nähe des Brückentors fand der Nachtwächter die Leiche eines alten toten Mannes und neben ihm ein kleines weinendes Mädchen. Der alte Mann war Isaak. Er starb vor Kummer, und neben ihm kauerte die kleine frierende Sarah. Der

Nachtwächter kannte ihren Namen nicht. Er streichelte das Kind mitfühlend, nahm ihre Hand und sagte mit einem freundlichen Lächeln: „Komm Mariechen zu mir nach Hause. Du wirst dich bei mir aufwärmen."
So blieb Isaaks Enkelin in der Stadt ihrer Vorfahren. Bis heute meiden die Leute die enge Gasse, in der die Juden von Eger ermordet wurden und die noch heute zur Erinnerung Mordgasse heißt.

Aus den Egerer Geschichten

Wichtige Termine 2023 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
01.03. - 30.06.2023 – Ausstellung Sühnekreuze im Egerland
30.06. - 02. 07. 2023 – Egerlandtag und 51. Bundestreffen der EJ in der Stadthalle Marktredwitz
07.07. - 09.07.2023 – Bürgerfest in Wiesau am Marktplatz
25.08. - 26.08.2023 – Wallenstein Festspiele in Eger

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub", Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof" am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe" außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn"
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Juni

Breier Marianne, Dettingen-Teck, 1934
Rubick Wilhelm, Thalmässing, 1940
Nováková Edith, Karlsbad, 1940
Vaňková Marianne, Unter Reichenau, 1943
Kucová Anna, Zedtlitz, 1944
Pasteláková Renata, Horn, 1944
Endalová Eva, Kaden, 1944
Sapoušková Edeltraud, Karlsbad, 1944
Lörinczová Renata, Wildstein, 1952
Procházková Renata, Neurohlau, 1953
Franke Ernst, Eger, 1953
Zima František, Wildstein, 1960
Klyeisen Hans-Jürgen, Ranshofen, 1960
Baziláková Jana, Wildstein, 1964
Rubáš Vilém, Neusattl, 2016

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Geh unter Sonne (© Monika Minder)

Geh unter Sonne, lass die Sterne.
Liebe will durch Meere wallen.
Es fügt die Zeit sich aus der Ferne,
in deine Lust, stille Unendlichkeit.

Freundlich gehst du auf und unter,
rauschen Blüten unter goldenen Tagen.
Es lügt das Leben sich noch munter,
zuversichtlich, in die geheimen Fragen.